

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Tiedke, Martha: Up Wannerschaft [Gedicht].

Up Wannerschaft

De Lenzner sünd all brov un bieder,
det wär ook Vadder Guhl, de Snierer.
Wat wär he bi det Neihen fix!
Wo rasch wärn färig Jack un Bux!
Doch eenen Fähler har de Mann:
He paßt dät Tüch nich oft nook an;
un holten't af denn Buss un Schütt,
wär ümmer Jack un Bux to lütt.
Weck haren denn een loset Mul
un näumten em „Zwangsjackenguhl“.

As Guhl noch in sien junge Johrn
(in Gandow wär de Bengel born)
det Sniererhandwerk har utlehrt
un mütt Geselln nu verkehrt,
da meinten siene braven Olln
— so gern se em to Hus beholln —
de Tied wär ran un he vull Kraft,
he müßt nu ook up Wannerschaft.

Doch Korl, de wull to Hus blos bliebn
un sick nich in de Welt rümdriebn.
He blew (fört Wannern har he Schock)
vöhl leewer hinner Mudders Rock.
Oll Guhl hätt irnsthaft mit em snackt,
un Mudder hätt den Ranzen packt.
Un endlich denn de Dag nu kem,
wo Korl von't Öllern Avschied nehm.
Mit goode Wünsch un beeten Geld
tocht he denn in de wiede Welt. — — —
De Olln dachten: So alleen —
wann wärn wie em nu werrersehn?

As eene Woch nu rümmer wär,
kloppt obends wat an Guhls ehr Dör.

De Oll föhrt ielig in sien Bux
un mokt de Husdör open fix.
Rin in dat Hus, rupp up den Böhn
löppt Korling, Guhls ehr leewe Söhn!!

Nu gev det jo den ännern Dag
bie Guhls 'n höllisch grooten Krach.
Se dachten, he bleev weg 'n Johr —
nu wär de Bengel all werr dör!
Wat wär oll Vadder Guhl empört:
„Int ganze Dörp hest uns blameert!
Dat segg ick di in düsse Stunn,
Vo'n Böhn kümmt mi nich eher runn,
bett diene Wannertied vergohn.
Kannst di nu hier dien Tied verdohn,
verpett di nu man hier dien Been;
de Dörpschen dörben di nich sehn!“

Un Mudder seggt: „Nu lot det Strieden,
Not brukt he hier jo nich to lieden.
Mi geiht det jo ok geg'n Strich,
doch rünnerkomen dörfst he nich.“

De Tied, de geiht nu hen so sachten,
un änners kümmt, as Guhls det dachten.
Jung Korl — Guhls ehr leewe Söhn —
de wärd all fett up'n Gäwelböhn.
As ens he an det Fenster lehnt
un sick no Wald un Feller sehnt,
dor fangen upp de Strot poor Rangen
sick an to prügeln un to wrangen
un haun sick mächtig watt ant Mul.
Dat wär sowatt för uns Korl Guhl!
He kriegt de Wut, un mit een Wupp
ritt he de Gäwelfenster up,
un luthals bölkt he dunn von bobn:
„Lot mi man erst mol rünnerkomen,
denn will ick ju de Ohrn lusen,
un Kölken schlog ick in de Kusen!
Ji weeten doch, wat ick förn Kraft!!
Noch bünn ick man upp Wannerschaft.“